Schorndorf.

Städtischer Obst-Verkauf.

Freitag d. 7. September,
morgens 8 Uhr
wird der Obstertrag in der Schlampanne in großen und kleinen Partien auf dem Platze wiederholt verkauft von der **Stadtpflege.**

Die übrigen Partien, welche am **Montag** verkauft wurden, sind vom Gemeinderat genehmigt.

Oberurbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche von Martini bis 1. März mit 400 Stück Schafen befahren werden darf wird am

Montag den 10. Sept. 1888,
nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit amtl. Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. September 1888.

Schultheißenamt.
2¹ Krieger.

Der auf Freitag den 7. d. Mts., morgens 8 Uhr nach Manolzweiler ausgeschriebene Verkauf eines Leiterwägelchens und Fasses

unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Turn-Verein.

Der Verein beteiligt sich Donnerstag vorm. am Kirchgange. Sammlung 8½ Uhr im Turnlokal.

Der Vorstand.

Sammlung zum Festzuge punkt 12 Uhr ebendaselbst.

Meine werten Gäste mache ich darauf aufmerksam, daß ich über das Fest, sowohl auf dem Festplatz, als **auch in meiner Wirtschaft z. Anker**

prima **Wullisches Lagerbier** im Ausschank habe.

Wilh. Krauter
z. „Anker".

Sehr hübsche

Kaiserbroches und Kaisermedaillen

als Anhänger, in fein Silber, weiß, vergoldet und oxidiert, sowie ganz billige diverse **Handwerksmedaillen** als Anhänger, **Uhlandmedaillen** und andere empfiehlt

2¹ **L. Halm,** Graveur.

Am Samstag den 8. Sept.,
morgens 8 Uhr
verkauft der Unterzeichnete den

Oehmdgras-Ertrag

von 18 a 32 qm Wiesen im Ramsbach auf dem Platz. Nach Umständen kann auch die Wiese mitgekauft werden.

Johs. Binder jr, Gärtner.

Bruchbänder,

bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)"

Revier Lorch

Berichtigung eines Holzverkaufs.

Bei dem auf **Montag den 10. September** ausgeschriebenen Verkauf muß es heißen: Rm. 10 buchene, birkene, erlene, 237 Nadelholz-Prügel, 83 Nadelholz-Anbruch.

Künkelin-Feier.

Vor Beginn der Feier bitten wir noch die verehrliche Einwohnerschaft nachstehende Punkte zu beachten:

1) Für den Besuch der heute Abend stattfindenden Generalprobe können nur so viel Plätze an Erwachsene abgegeben werden, als die Schulkinder nicht beanspruchen. Wegen der späten Abendstunde der Aufführung wird auch von der Einladung der untersten Mädchen- und Knabenschule abgesehen.
2) Die Aufführung des Festspiels wird am kommenden Sonntag wahrscheinlich abends 5 Uhr wiederholt und wird näheres noch bekannt gemacht.
3) Auf dem Festplatz ist das Hausieren mit Spielwaren, Lebensmitteln 2c. nicht gestattet. Die einzige Ausnahme bildet der Verkauf von Brezeln.
4) Am Kinderfest soll das Aufstellen sogenannter Familientische unterbleiben.

Das Comite.

Warme Bäder

bei **Theophil Veil** z. Brünnele.
Mechanische Werkstätte und Schlosserei.

Tapeten.

Eine größere Partie Tapeten (neueste Déssins) gebe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab

G. Rometsch.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Koneßky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Mund, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern gequälen, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Das

Gasthaus z. Schwane

empfiehlt über das Künkelinfest ausgezeichnetes **Lagerbier,** sowie gute **Weine.**

A. Römer z. Schwane.

Auf bevorstehende Künkelinfeier empfehle ich

Zwiebel- & Apfelkuchen

sowie feine Backwaren und **Künkelins-Brezeln**

Aug. Pfleiderer.

Kohlen zum Bügeln
empfiehlt Obiger.

Ia. neue holländische

Vollhäringe

empfiehlt **billigst**

Chr. Bauer.

Fortwährend junges, gemästetes

Hammelfleisch,

welches sich selbst empfiehlt, per Pfund 44 ₰ bei **Heinrich Walch** und **Christian Walch.**

Heute Abend

frische Leberwürste und Bratwürste

bei **Lauppe,** Metzger.

Heute Mittwoch Abend

frische Leberwürste

bei Metzger **Reiß.**

Bruchleidende

finden Rat und Hülfe durch das Schriftchen „**die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende,**" welches gratis und franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier in Tübingen** zu beziehen ist.

Pensions-Quittungen

für invalidierte Offiziere, Aerzte, Beamte und Soldaten

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Neue holländische

Vollhäringe

G. F. Schmid, Neue Straße.

Alte & neue Weine,

1 Liter von 40 ₰ bis 1 ℳ empfiehlt

G. Daimler
am Bahnhof.

Zu verkaufen:

1 Feldabtritt, bereits noch neu,
2 eichene Trichter mit Kupferrohr,
1 kupferner Waschkessel mit Eisenmantel.
1 Wagen Dung.
8 Stück Hühner, 1 Hahn, (jährig).
2 neue Weinbütten à 15 hl haltend.

Näheres bei

Römer z. Schwanen.

Steinenberg.

Ein roter Spitzerhund

ist mir zugelaufen. Abholungstermin 8 Tage.

Gottlob Blessing.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedernlager

von

C. F. Kehnroth,
Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 ℳ 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ **Prima Halbdaunen hochfein** 2 ℳ 35 ₰, **Prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Die Verlagshandlung von A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart, liefert kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

Kirchenchor:

„Jehovah, deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm".

Arbeitsbücher,

sowie

Dienstbücher für Dienstboten

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden, 30. August 1888.

		höchst. ℳ	₰	mittl. ℳ	₰	nied. ℳ	₰
Dinkel	Ztr.	7	76	6	83	6	52
Haber	„	8	04	7	85	6	85
Waizen	Srt.	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	20	—	—	—	—
Roggen	„	2	50	2	40	—	—
Ackerbohnen	„	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	„	2	70	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	—	—	—	—	—	—

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Rosler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 106 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 8. September 1888.

Zum Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Vermöge Höchster Entschließung vom 16. August haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Baiereck-Schlichten, Dekanats Schorndorf, dem Pfarrverweser Christian Schäfer in Fürnsal, Dekanats Sulz, gnädigst übertragen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Sept. (Beisetzung.) Die Leiche des Generaladjutanten Generals Freiherrn v. Spitzemberg trifft in der Nacht von Donnerstag auf Freitag 11 Uhr 40 Min. hier ein. Die Beisetzung in der Familengruft erfolgt voraussichtlich Samstag Nachmittag. Ein bestimmter Beschluß erfolgt erst bei der gleichzeitigen Ankunft der Familie, ebenso ob die Beisetzung vom Trauerhaus oder von der Kapelle erfolgt. Donnerstag Abend hat die Schützengilde, deren langjähriger Oberschützenmeister v. Spitzemberg war, wegen der Beisetzung eine Beratung bei Paul Weiß.

Stuttgart, 7. Sept. Eine offizielle Hofnachricht konstatiert gegenüber widersprechenden Meldungen über die Kaiserreise, daß bis jetzt weder bei Hofe noch bei der Regierung Mitteilungen darüber eingelaufen sind, wann und wo der Besuch des Kaisers bei dem Königspaar stattfinden wird.

Waiblingen, 5. Sept. Die hier in der Nähe der Stadt beim sogen. alten Bahnhof errichtete Feldbäckerei ist schon seit letzten Freitag in vollem Betrieb. Bei derselben sind 34 Feldbäcker, welche hier auf Dach und Fach einquartiert sind, beschäftigt. Täglich werden in den errichteten 10 Backöfen über 3000 Laibe Brot gebacken und sind hievon schon Lieferungen abgegangen nach Uhingen bei Göppingen, Kirchheim u. T., Laufen a. N. 2c.

Fellbach, 6. Sept. Im nahen Oeffingen stieß einem mit 2 Schimmeln bespannten Stuttgarter Gefährt ein schweres Unglück zu. Als nämlich an der abschüssigen Straße beim Kreuz der Kutscher die der leitenden Dame entfallenen Zügel noch rasch ergreifen wollte, stürzte er kopfüber auf die Straße, wurde überfahren und stark verletzt. Um das Anhalten der Pferde zu ermöglichen, sprang nun ein im Wagen sitzender Herr hinaus, stürzte aber dabei so unglücklich, daß er ebenfalls Verletzungen erlitt. Auf dem hernach in Schmieden angehaltenen Gefährt wurden dann die Verletzten schleunigst nach Stuttgart geführt, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Steinheim, 3. Sept. Heute nachmittag ist in die Wohnung des Hafnermeisters Kircher, während er und seine Frau auf dem Felde waren, eingebrochen und aus einem verschlossenen Kleiderkasten der Betrag von 92 ℳ 50 ₰ gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Gesellen des Bestohlenen, Jakob Spengler von Hößlinswarth, OA. Schorndorf, welcher sich flüchtig gemacht hat, und nunmehr steckbrieflich verfolgt wird.

Spielberg, OA. Nagold, 3. Sept. Gestern wurde hier der Bezirkskriegertag des oberen Nagoldgaues gefeiert. Leider fand das Fest einen blutigen Abschluß, indem ein Bursche aus Bösingen einem hiesigen harmlosen Bürger einen Messerstich versetzte, so daß dieser sofort zusammenbrach. Der Messerheld soll es übrigens auf einen andern abgesehen haben.

Bölgenthal, 6. Sept. In einem hiesigen Bauernhause wurden am Samstag 800 ℳ am hellen Tag gestohlen.

Langenburg, 30. Aug. Die im vorigen Dezember wegen einer Brandstiftung in Roth am See verhaftete 19jährige Dienstmagd Barbara N. wurde, wie seinerzeit berichtet, laut „Neckar-Zeitung", wegen Geistesstörung freigesprochen und zwar auf Grund eines Zeugnisses der Vorstandschaft der Irrenanstalt zu Winnenden. Sie lebte seither in ihrem elterlichen Hause zu Wiesenbach, ist aber dieser Tage wegen versuchten Mords an einem vierjährigen Kinde, dem sie die Füße fesselte, um es im Wasser zu ertränken, aufs neue an das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. Als sie ihr mörderisches Vorhaben vereitelt und entdeckt sah, wollte sie sich mittelst einer Kette erhängen, wurde aber auch hieran verhindert und verhaftet. Das betreffende Kind gehört ihrem Bruder. Auf den Verlauf und das Ende dieser Sache ist man allwärts sehr gespannt.

Leutkirch, 5. Sept. Die hiesige Gemeinde hat den 4 studierten Lehrern in Anbetracht des fortwährenden günstigen Standes der Schulen aus freien Stücken je 100 ℳ jährliche persönliche Zulage verwilligt. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß die 8 Lehrer an den Volksschulen schon längst im Genuß einer gleich hohen persönlichen Zulage stehen. Solch ehrende Anerkennung verfehlt nicht, ein herzliches, segensreiches Einvernehmen zwischen Gemeinde und Lehrern zu pflegen und zu erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Kronprinz Konstantin von Griechenland verbleibt zunächst in Berlin und macht an der Seite des Kaisers die militärischen Uebungen und Manöver mit. Der Kronprinz kehrt alsdann nach Athen zurück, wo Ende Oktober der König von Griechenland sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiert.

— Neuforderungen für den Marine-Etat. Der nächstjährige Reichsmilitäretat soll keinerlei Mehrforderungen enthalten. Dagegen darf als sicher angenommen werden, daß der Etat der Marine Neuforderungen, namentlich auch für Schiffsbauten, enthalten wird, wie solche bereits in der vorjährigen Denkschrift angekündigt und auch noch auf Anordnung des Generals von Caprivi in den in Vorbereitung begriffenen Etatsentwurf eingestellt worden sind. Diese bereits früher angekündigten Mehrforderungen für Schiffsbauten beziehen sich indeß nicht für neue Schlacht- und Panzerschiffe, sondern es wird, der „Voss. Ztg." zufolge, im Anschluß an den Nordostsee-Canal der Bau einer ganzen Flotte von 10 Panzerkanonenbooten von denen jedes 3½ Millionen Mark kostet, in Angriff genommen, der noch für eine Reihe von Jahren

---

5)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Giovanni hatte eine schöne, sorgsam ausgebildete Stimme, und da er die besungene Liebe selbst fühlte, hatte auch sein Vortrag eine so tiefe, wahre Empfindung, daß Angela kein Zweifel über seine Neigung bleiben konnte. Dennoch aber zeigte sie sich weder am Fenster, noch gab sie ihnen irgend ein Zeichen ihrer Anerkennung.

Als noch erwartungsvoll die Sänger in der nächtlichen Stille dastanden, meinte der Conte in einiger Entfernung unterdrückte Stimmen zu hören und teilte dies flüsternd seinem Freunde mit. Dieser vernahm das Gemurmel ebenfalls, hielt es aber für das in der Nähe einer größeren Stadt stets vernehmbare Geräusch, und schließlich war auch Enrico seiner Ansicht.

Wenngleich der Anfang des Ständchens nur wenig Erfolg gehabt, gingen dennoch die Sänger nach der anderen Seite der Villa. Als aber auch hier ihre Bemühungen vergeblich waren, entschlossen sie sich, vom weiteren Musizieren abzustehen und bargen ihre Instrumente unter ihren Mänteln. Giovanni that dies in verzweiflungsvoller Erregung, denn er nahm fast mit Gewißheit an, einen Rivalen zu haben, und keine Vorstellungen seines Freundes vermochten ihn vom Gegenteil zu überzeugen.

Endlich verließ er den Garten der Marchese mit der Versicherung, daß er nicht ruhen werde, bis er seinen Nebenbuhler entdeckt und ihn gezwungen, ihm seine geheimnisvollen Warnungen zu erklären.

„Thue das nicht, Giovanni", rief sein Freund. „Du setzest dich dadurch nicht allein den größten Gefahren aus, sondern verrätst auch deine Liebe, die geheim zu halten für dich von größter Wichtigkeit ist!"

„Deine Ratschläge sind vergeblich", antwortete ersterer in entschlossenem Ton, „wir wollen vielmehr sehen, ob die vermummte Gestalt mir in den Ruinen wieder in den Weg tritt! — Sollte sie es wagen, so wird sie mir diesesmal nicht entgehen, ist sie aber nicht da, so will ich ihrer Rückkehr warten, und sie mit meinen guten Waffen Bekanntschaft machen lassen!"

„Sprich leise", warnte der Conte als sie eine auf ihrem Wege liegenden Felspartie erreicht. „Wir nähern uns der Stelle, dort ist schon der Bogen — —"

Dieser trat in der nächtlichen Dämmerung deutlich hervor, und gehörte zu den Ruinen eines ehemaligen Festungswerkes an der Seite des Weges während an der andern sich ein dichtes Tannen- und Cedernwäldchen befand und die dort ebenfalls vorhandenen Felsen- und Steinmassen den Augen der Vorübergehenden verbarg. Schweigend und vorsichtig gingen die Freunde weiter und hatten dabei stets die Umgebung im Auge, aus der sie jeden Moment eine verkleidete Gestalt hervortreten zu sehen erwarteten. Als sie endlich den Bogen erreicht, sagte leise Giovanni:

„Wir sind zur Stelle, mag sie nun kommen. — —"

„Laß uns ins Freie gehen", meinte der Conte. „Mir gefallen diese Ruinen nicht, die nur zu leicht die Schlupfwinkel von Räubern und Mördern sein können! — Dort unterscheiden wir wenigstens unsere nächste Umgebung!"

„Der Vermummte aber wird uns dort ebenfalls sehen und unsere Absicht erraten", antwortete Giovanni und trat hinter einen Winkel des Bogens, hart an eine Treppe, die, im Felsen gehauen, einen

die Etats und alle Kräfte der Marine vollauf in Anspruch nehmen wird.

— Wie einige Provinzialblätter melden, wirbt Prinz Friedrich Leopold (Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1865) um Prinzessin Margarethe, die jüngste (geb. 1872) Tochter Kaiser Friedrichs; die Mutter der Prinzessin, Kaiserin Friedrich, soll der Verbindung geneigt sein. Von anderer „unterrichteter" Seite wird dagegen der Großfürst Thronfolger von Rußland als der zukünftige Bräutigam der Prinzeß Margarethe genannt.

Mannheim, 6. Sept. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich gestern Abend hierselbst im Rhein unterhalb des Freibades ereignet. Maschinist Kunz von St Goar, der auf einem gegenwärtig hier im Rheinhafen vor Anker liegenden, der Aktiengesellschaft für Handel und Schiffahrt dahier gehörigen Dampfboote beschäftigt ist, wollte in einem Kahne in Begleitung seines 4 Jahre alten Söhnchens an das Land fahren. Auf der Fahrt brach eines der Ruder, infolge dessen der Kahn fort- und an ein anderes Boot angetrieben wurde. Kunz hielt sich an dem Anker dieses Schiffes fest, sein Kahn trieb aber unter seinen Füßen hinweg und stürzte der Bedauernswerte in das Wasser, wo er den Tod fand. Der Knabe wurde gerettet.

Mainz, 5. Sept. In dem nahen Niederolm, wo zur Zeit die Truppen des 117. und 118. Infanterie-Regiments im Quartier liegen, ist verflossene Nacht ein Meuchelmord verübt worden. Gegen Mitternacht klopfte wie Rh. Kur. meldet, jemand an das Fenster des Quartiers des Vizefeldwebels Hübner vom 118 Regiment, ein Kamerad verlangte angeblich Einlaß. Hübner öffnete den Laden und in demselben Augenblick erhielt er mit solcher Wucht einen Axthieb auf den Kopf, daß er als Leiche hinstürzte. Weitere Einzelheiten über das Verbrechen fehlen noch.

Nürnberg, 5. Sept. Ein Doppelmord, begangen von einem 11jährigen, noch schulpflichtigen Kindermädchen, wird aus dem Orte Oberhochstadt gemeldet. Ganz kurz hintereinander starb dort den Nixner'schen Eheleuten ein Säugling und ein 4jähriges Mädchen. Ersteres war anstandslos beerdigt worden, allein bei letzterem gelangte man bei der Totenschau zu der Ueberzeugung, daß das Kind erstickt worden sein müsse. Der Verdacht fiel sofort auf das Kindermädchen; dasselbe wurde in Haft genommen und soll auch bereits ein Geständnis abgelegt haben. Jetzt liegt aber ein noch fürchterlicherer Verdacht gegen das Mädchen vor, indem man darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß im vorigen Winter bei einer Bauernfamilie in einem anderen Dorfe plötzlich 3 Kinder rasch nacheinander starben, während dasselbe Mädchen bei dieser Familie in Diensten stand.

Freiburg, 5. Sept. Heute nahm die kathol. Generalversammlung eine Resolution an, welche die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken auf die von dem Kardinal Lavigerie unternommenen Werke zur Abschaffung der Greuel der afrikanischen Sklaverei lenkt. Die Generalversammlung „wünscht dem edlen Kirchenfürsten, dem Befreier der schwarzen Menschenrasse, Glück zu seinem gottgewollten Unternehmen und betrachtet es als eine Pflicht der Katholiken Deutschlands, gleich denen der übrigen europäischen Staaten durch Zuwendung von Liebesgaben die Ausrottung der mörderischen Sklavenjagden im Innern von Afrika nach Kräften zu unterstützen." Windthorst ermahnte die Regierungen, welche Flotten besitzen, der Sklaverei ein Ende zu machen, und verlangte die Gewährung voller Freiheit an die kath. Missionäre in den deutschen Kolonien. Die vom Zentrum im Reichstag gestellten Anträge hierauf hätten nicht genügende Unterstützung gefunden. Auf Schritt und Tritt werde die Kirche von den Augen der Polizei verfolgt. In anderen Staaten kenne man eine solche Beschränkung nicht. Aufgabe der Presse sei es, die humanen Bestrebungen Lavigeries so lange zu betonen, bis die Regierungen eingreifen.

Chemnitz, 4. Sept. Den Hagenbeck'schen Elefanten scheint der Münchener Schreck noch in den Gliedern zu liegen. Als sie in diesen Tagen mit dem Hagenbeck'schen Zirkus von Chemnitz nach Freiburg übersiedelten, erschreckte sie, nach einem Bericht der Köln. Ztg., dort in der Nähe des Bahnhofs die Musik und das Hurrarufen eines zum Manöver abfahrenden Jäger-Bataillons dermaßen, daß die acht sonst so lenksamen und stark gefesselten Tiere vom Wege abschwenkten, mit allen Zeichen der Angst davonellten und erst, nachdem sie einige Straßen weit geflohen waren, zur Ruhe gebracht werden konnten.

Hamburg, 1. Sept. In der Krokodil-Angelegenheit schreiben die „Hamb. Nachr.": „Bekanntlich wurde vor einiger Zeit im Hafen ein Krokodil gefangen, das von einem Schiffe entwichen war. Infolge dessen wurde der Kapitän dieses Schiffes über den Vorfall polizeilich vernommen und da nach dieser Vernehmung anzunehmen war, daß von dem Schiffe außer dem wiedereingefangenen noch 12 Krokodile entwichen waren, so erließ die Polizeibehörde die bekannte Warnung, deren Kosten der Kapitän getragen hat. Nachher erließ derselbe dann eine Annonce, worin er erklärte, daß von seinem Schiffe keine Krokodile verschwunden seien. Als ihm hierauf durch die Polizeibehörde seine frühere Aussage entgegengehalten wurde, bestritt er, dem recherchierenden Beamten gesagt zu haben, daß ihm hier 13 Krokodile über Bord gegangen seien; er habe nur erklärt, auf See seien 13 Krokodile über Bord gegangen. Der betr. Beamte beharrte jedoch bei seiner Angabe, daß der Kapitän ihm die zuerst berichtete Aeußerung gemacht habe. Es ist deshalb dem Kapitän wegen Verbreitung des falschen Gerüchtes seitens der Amtsanwaltschaft eine erhebliche Geldstrafe auferlegt worden. Der Kapitän, welcher mit seinem Schiffe Hamburg wieder verlassen hat, soll durch seinen hiesigen Vertreter gegen diesen Strafbefehl Berufung eingelegt haben."

Ausland.

Paris, 6. Sept. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch um ½3 Uhr stießen, auf der Linie Paris-Dijon, zwischen Malain und Velars, der von Paris kommende, und der von Macon nach Paris gehende Schnellzug aufeinander. Der Anprall war fürchterlich. Die beiden Lokomotiven wurden, die eine nach rechts, die andere nach links geschleudert. Entsetzliche Schreie ertönten zwischen den Trümmern der 8 zerschmetterten Wagen hervor. Erst gegen 4 Uhr traf ein Hilfszug mit Aerzten aus Dijon ein. Man zählt bis jetzt 12 Tote und 40 Verwundete, und jemehr die Arbeit des Abräumens der Geleise vorschreitet, desto mehr erhöhen sich beide Ziffern. Der Schlafwagen des Pariser Zugs ist völlig zerbröckelt. Die Ursache des Unglücks liegt wiederum, wie schon häufig auf der Linie Paris-Lyon-Méditerranée, in einem falschen Zeichen. In Paris herrscht große Entrüstung gegen die Paris Lyon Mittelmeergesellschaft. Die Zahl der Unglücksfälle auf dieser Bahn ist groß und man wirft der Gesellschaft vor, sie spare am Personal und Material.

Paris, 6. Sept. Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über Garnier wird laut „Köln. Ztg." von vielen Blättern in abgeschwächter Form wiedergegeben; auch die anderen Blätter, die denselben vollständig geben, enthalten sich jeder Betrachtung. Der Untersuchungsrichter Lvasseur, der gestern auf der deutschen Botschaft Verhöre vornahm, hatte Garnier noch nicht gesehen; letzterer wird andauernd von Gerichtsärzten beobachtet, ein Gutachten ist von denselben noch nicht abgegeben worden.

Der in **Nizza** verhaftete angebliche Spion war niemals deutscher Offizier, sondern nach Ausweis seines Passes aus Grünberg in Schlesien, 1877 einjährig-freiw. Gefreiter; also ist auch die Angabe, daß er den Feldzug mitgemacht habe, unrichtig; derselbe heißt Fritz Kilian und scheint sich eigenmächtig den Namen v. Hohenburg beigelegt zu haben.

Sofia, 4. Sept. Zwischen Dubnitza und Samokow ist eine Räuberbande aufgetaucht, die zwei Bulgaren und einen Türken gefangen nahm. Vier Räuber wurden von der Sicherheitsbehörde eingefangen. Die Polizei kam auf die Spur jener Bande, welche hier Erpressungsversuche bei den reichsten Kaufleuten machte. Ein gewesener Agent des hies. Gemeinderates, der dabei eine große Rolle spielte, wurde verhaftet; er gestand die Verfassung der anonymen Briefe ein.

Aus **Newyork** wird geschrieben: In West-Newark machte sich seit einiger Zeit ein farbiger Mann beim Publikum und bei den Behörden bemerkbar, der es sich zum Beruf gemacht zu haben schien, den kleinen Kindern der Weißen ein Schutzengel zu sein. In dem Zeitraum von 2 Monaten rettete er nicht weniger als 41 Kinder, die er nach seinen eigenen Angaben teils aus dem Wasser gezogen, teils auf abgelegenen Wegen, wohin sie sich verlaufen, gefunden haben wollte und den ängstlich forschenden Eltern zurückstellte, wofür ihm in der Regel eine artige Belohnung verabreicht wurde. Die Heldenthaten des Negers verbreiteten sich schnell unter der Bevölkerung, die ihm den Beinamen: „Children-rescuer" (Kinder-Erretter) beilegte. Einem Detektiv indes kamen die Heldenthaten des Negers nicht ganz geheuer vor, er spürte denselben nach und fand, daß der „Kinder-Erretter" die Kleinen stahl, wo er ihrer habhaft werden konnte, selbst aus den Armen eingeschlummerter Ammen; dann steckte er den Kleinen einen weichen Knebel in den Mund, sie selbst in einen Sack, hielt sie einige Stunden in seiner Hütte versteckt, tauchte sie endlich ins Wasser oder in den Schmutz und brachte sie als „Gerettete" den Eltern ins Haus, um seinen Lohn einzuheimsen. Der originelle Beruf brachte dem Neger binnen 8 Wochen etwa 7000 Dollars ein.

Anfang zu der ehemaligen Festung bildete. Nach kaum merklichem Zaudern trat Enrizo an seine Seite, und voll Spannung warteten Beide auf das Kommen der geheimnisvollen Erscheinung.

Schon hatten sie eine geraume Zeit gewartet, als der Conte eine menschliche Gestalt mit fast lautlosen Schritten näher kommen und am Eingang des Bogens stehen bleiben sah. Seine Blicke der Stadt zuwendend, hatte sein Freund sie nicht bemerkt, und dessen Heftigkeit befürchtend, unterließ er, ihn darauf aufmerksam zu machen, strengte sich aber um so mehr an, die Gestalt zu beobachten, um zu unterscheiden, ob sie die von ihm beschriebene Erscheinung sei. Ihre Umhüllung und Größe veranlaßte ihn, dieß zu glauben, und ließ ihn denn auch seinen Arm mit einem bedeutungsvollen Griff fassen.

In diesem Moment glitt die Gestalt heran und verschwand in der Dunkelheit, ward aber dennoch von dem Marchese gesehen, der seines Freundes Zeichen verstanden. Da keine Schritte an ihnen vorübergekommen und sie überzeugt waren, daß ersterer den Bogengang nicht verlassen, so verharrten sie in schweigender Beobachtung, bis sie wiederum in ihrer Nähe ein Rascheln wie von einem langen, schweren Gewand vernahmen. Nicht im stande, seine Ungeduld länger zu beherrschen, sprang jetzt Giovanni aus seinem Versteck hervor, und mit vorgestrecktem Degen den Ausgang verwehrend, rief er:

„Wer ist da?"

Das Geräusch verstummte zwar; da aber keine Erwiderung erfolgte, rief ebenfalls seinen Degen ziehend Enrico:

„Antworte, oder du bist des Todes!"

Auch diesmal war die Aufforderung vergebens, allein die Freunde glaubten etwas an sich vorüberhuschen zu hören, was bei dem Umfang des Raumes nicht unmöglich war. Giovanni stürzte vor, sah aber niemand, auch nicht auf der Landstraße, obgleich das dort herrschende Halbdunkel ihm das gestattet hätte.

„Mir ist, als hörte ich auf der Treppe schleichende Schritte," flüsterte jetzt Enrico.

„Folge mir!" erwiderte sein Freund, im Begriff die Stufen hinan zu eilen.

„Halt! um's Himmels Willen gehe nicht!" bat ersterer. „Vertraue dich in der Dunkelheit nicht diesen Ruinen an, wo du vielleicht den Mann in seinem Versteck aufsuchst!"

„Ist der unbefugte Auflauer dort, so soll er uns diesmal nicht entkommen," entgegnete der Marchese, und ohne seines Freundes Warnung zu beachten entschwand er dessen Augen. Nur einen Moment überlegend, folgte dieser ihm, entschlossen, jede Gefahr mit ihm zu teilen. Als er das Ende der Felsentreppe erreicht, befand er sich auf einer Art Terasse, die ebenfalls zu den Festungswerken gehörte, wie auch die angrenzenden Mauern, in denen er noch die Schießscharten sehen konnte. Die Treppe führte zu einem Turm, der fast versteckt in den Tannen lag, welche, wie bereits erwähnt, jenseits der Landstraße ein ansehnliches Wäldchen bildeten, in dem ebenfalls noch Ueberreste der ehemaligen Festung Paluzzi vorhanden waren.

Umsonst sah der Conte sich nach seinem Freunde um, vergeblich rief er seinen Namen, es war keine Spur von ihm zu entdecken. Entschlossen wollte er in das Innere der einstigen Citadelle vordringen, doch hinderte ihn bald die gänzliche Finsternis daran und zwang ihn zur Umkehr.

Fortsetzung folgt.

Schorndorf, 4. Sept (Viehmarkt.) Uebersicht über das zu Markt gebrachte Vieh, sowie Ein- und Ausfuhr. Im ganzen wurden zu Markt gebracht: Ochsen 210 St., verkauft 130 St. zu 41045 ℳ Kühe 270 St., verkauft 29 St zu 4595 ℳ Schmalvieh 240 St., verkauft 68 St. zu 6405 ℳ Höchste Preise: 1 paar Ochsen 791 ℳ 1 Kuh 314 ℳ 1 St. Schmalvieh 230 ℳ Der Handel mit Ochsen und Fettvieh ging sehr gut, Kühe und Kalbeln waren weniger gesucht. Angekommen von Eßlingen: 1 Wagen mit 12 Rinder; von Waiblingen 1 Wagen mit 10 Rinder; von Cannstatt 2 Wagen mit 27 Rinder; von Gmünd 3 Wagen mit 14 Ochsen 34 Rinder. Abgegangen nach Großgartach 1 Wagen mit 5 Rinder; nach Cannstatt 3 Wagen mit 35 Rinder; Fellbach 1 Wagen mit 10 Rinder; nach Eßlingen 1 Wagen mit 14 Rinder; nach Waiblingen 2 Wagen mit 17 Rinder 9 Ochsen; nach Bretten 1 Wagen mit 10 Ochsen; nach Hessenthal 1 Wagen mit 10 Ochsen; nach Weikersheim 1 Wagen mit 13 Ochsen.

Zur Künkelinfeier

kam folgendes Schreiben vom Kabinet Sr. K. Majestät an Herrn Stadtschultheiß Fritz:

Euer Wohlgeboren beehre ich mich höchstem Befehle gemäß ergebenst mitzuteilen, daß Ihre Majestäten der König und die Königin die Höchstdenselben von Ihnen mittelst Eingaben vom 3. d. M. übersandten Exemplare der Festschrift und des Festprogramms zu der heute stattfindenden Feier des 200jährigen Gedenktages der Errettung der Stadt Schorndorf von den Franzosen durch die Weiber, insbesondere durch die Bürgermeisterin Künckelin mit lebhaftem Interesse entgegengenommen haben. Ihre Majestäten folgen mit regem Anteil der an diesem Ehrentage für die Frauen Schorndorfs daselbst abgehaltenen schönen Feier und lassen Euer Wohlgeboren für die Höchstdenselben durch diese Einsendung bethätigte Aufmerksamkeit HöchstIhren gnädigsten Dank aussprechen.

Mit Hochachtungsvollen Gesinnungen

Schloß Friedrichshafen, den 6. Sept. 1888.

Für den Kabinetschef
Geh. Legationsrat
Hermann.

Ferner sandte S. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg folgendes Telegramm:

Mit wärmsten Wünschen begleite ich das heutige vaterländischen Fest in freundlicher Erinnerung an den jüngst in Schorndorf verlebten Tag.

Wilhelm, Prinz von Württemberg.

Heute früh 9 Uhr kam folgendes Telegramm von S. K. Majestät aus Friedrichshafen:

Seine Majestät der König haben die Höchstdenselben mittelst Telegramms von gestern Abend dargebrachte Huldigung der bei dem Bankett zur Feier des 200jährigen Gedenktages der Errettung der Stadt Schorndorf von den Franzosen versammelten Einwohnerschaft mit aufrichtiger Freude entgegengenommen und lassen für die hiedurch von neuem bewiesenen treu anhänglichen Gesinnungen HöchstIhren gnädigsten und wohlwollenden Dank aussprechen.

In Abwesenheit des Kabinets-Chefs auf allerhöchsten Befehl,
von Schott, Major,
diensthuender Flügeladjutant.

NB. Ein ausführl. Bericht über das Fest wird in der nächsten Nummer folgen.

Gemeinnütziges.

Das Bedecken der Pferde im Stalle.

Diese Gewohnheit wird in einer amerikanischen landw. Zeitung als gesundheitswidrig geschildert. Die Pferde würden dadurch verzärtelt und leicht geneigt, sich zu erkälten, wenn sie ins Freie kommen. Es geschieht gewöhnlich, um das Aussehen ihrer Haut zu verbessern; dies sollte jedoch nicht auf Kosten der allgemeinen Gesundheit geschehen. Bei sehr großer Kälte mag das Bedecken wohlthätig wirken; allein es ist immer besser den Stall hinreichend warm zu halten, um die Decke entbehren zu können.

Bekanntmachungen.

Oberurbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche von Martini bis 1. März mit 400 Stück Schafen befahren werden darf, wird am

Montag den 10. Sept. 1888,
nachmittags 1 Uhr.

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit amtl. Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. September 1888.

Schultheißenamt.
Krieger.

2₂

Winnenthal.

K. Heil- & Pflegeanstalt.

Die unterzeichnete Stelle kauft noch

56 hl. alten, guten und reinen Apfelmost

und bittet um alsbaldige Angebote mit Preisangabe. Anfangs Oktober und November ist je die Hälfte zu liefern.

Den 5. September 1888.

K. Oekonomie-Verwaltung.
Auch.

Hebsack.

Unterzeichneter verkauft am **Dienstag den 11. Septbr. ds. Js.**, wegen Aufgabe der Viehhaltung

1 Kuh,

bereits neumelk, **1 Kuh** mit dem zweiten Kalb trächtig und ein 1½jähriges **Rind,** sowie **Wagen, Pflug, Geschirr** und 1 bereits noch neue **Futterschneidmaschine**

Müller **Gerber.**

Sehr hübsche

Kaiserbroches und Kaisermedaillen

als Anhänger, in fein Silber, weiß, vergoldet und oxidiert, sowie ganz billige diverse **Handwerksmedaillen** als Anhänger, **Uhlandmedaillen** und andere empfiehlt

2₂ **L. Halm,** Graveur.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.
Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

Die Erledigung des Erlasses vom 8. vor. Mts., Schornd. Anz. Nr. 95, wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Die Aenderungsanträge über Fabriken, sonstige größere gewerbliche Anlagen und wertvolle Gebäudezubehörden, bezw. Fehlanzeigen, sind spätestens bis 15. d. Mts. vorzulegen.

Schorndorf, den 7. September 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Oberamtssparkasse Schorndorf.

Wegen Umschreibung der Einlagebücher dieser Kasse, können **Rückzahlungen** von Einlagen in der Zeit vom **1 Oktober bis 31. Dezember d. J.** nicht gemacht werden, wenn die Einlagen nicht längstens **bis 30. September zur Rückzahlung gekündigt sind.**

Die Ortsvorsteher haben für Bekanntmachung von Vorstehendem in ihren Gemeinden Sorge zu tragen und Vollzugsanzeige zu erstatten.

Schorndorf, den 9. August 1888.

Kgl. Oberamt.
Kinzelbach.

3₃

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35 766 Policen mit ℳ **41 516 875** versichertem Kapital und ℳ **1 037 128** versicherter Rente.

Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch **4½ Millionen Extrareserven.**

Niedere Prämiensätze. Hohe Rentenbezüge

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente.

Prämiensätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie f. je ℳ 1000. Vers.-Summe	15 70	17 90	21 30	25 50.

abzüglich 28% Dividende **schon nach 3 Jahren** nur noch: ℳ 11 31. 12 89. 15 34. 18 36.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämienfreier Kapitalbetrag von mindestens ℳ 200. erreicht werden kann. (Stg. 180/6).

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Agenten:

7₃ in **Schorndorf** bei **Carl Veil,** Kaufmann.

Fass-Hahnen,

verschließbare und gewöhnliche empfiehlt

6₄ Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Ia. neue holländische

Vollhäringe

empfiehlt **billigst**

Chr. Bauer.

Künkelinfeier.

Auf dem Festplatz ist ein seidener **Damenhandschuh** gefunden worden und kann derselbe abgeholt werden bei

F. Gabler.

Schorndorf.

Nur neue, reine

Bettfedern, fertige Betten, Bettbarchent & Drill

in blau und rot, empfiehlt in hübscher Auswahl billigst

3₂ **Heinrich Volz.**

2₂ Neueste

Regenmäntel

zu billigsten Preisen empfiehlt

Anna Kohler.

Alte & neue Weine,

1 Liter von 40 ₰ bis 1 ℳ empfiehlt

G. Daimler
am Bahnhof.

Volksfest-Lose

à 1 ℳ bei

Paul Kohler.

Waiblingen.

Kommenden **Montag den 10. Sept.,** nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich in dem Hause des Hrn. Oberamtsarzt Dr. Zais dahier

7 Fässer,

im Eichgehalt von 900 bis 1800 Liter per Stück im öffentlichen Aufstreich

G. Pfander.

Spazier-Stöcke

empfiehlt billigst

6₄ Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten:

Maggi's Bouillon-Extracte.

Unübertroffen als **Würzen** zu Suppen, Saucen etc **Augenblickliche** Herstellung **kräftiger Fleischbrühe** ohne andere Zuthaten.
Extr. purum — für reine Kraftbrühe; aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré aux truffes du Périgord — hochfeinste Saucenwürze.

Maggi's Feine Suppenmehle.

Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis u. a. **Ausgezeichnet** durch **Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit** und **Billigkeit.**
Zu beziehen in Schorndorf bei
Hermann Moser.

Altgelt's Fleisch-Pepton-Puder-Chokolade.
welche Geheimrat Professor Dr. Leyden für weiland
Se. Maj. Kaiser Friedrich III.
als Frühstück-Getränk empfahl, wird mit Zusatz von Dr. Kochs Fleisch-Pepton nur allein hergestellt in der Dampf-Chokoladen-Fabrik von F. W. Altgeld in Crefeld.
Erfinder und alleiniger Fabrikant.
Preis des Pulvers M. 1,20 pr. Büchse à 1/8 Ko.
Preis der Pastillen „ 1.— pr. Dose à ca. 100 gr.
Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt.
Niederlage in Schorndorf bei Apotheker **Palm.**

Magenleidende und Reconvalescenten empfehlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponirt.

Medicinal-Dessert- & Trink-Weine,
aus Palästina & Kleinasien.
Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Singen a.

Nur **eigenes Gewächs** aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten **eigenen Weinanlage** kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja"	Stärk. Trink- und Dessert-Weine.	per 1/1 Fl. mit Glas M. 2. — Nur deshalb so billig, weil aus erster Hand.
„ „ Essenz „Seidykoi's"		
„ „ Auslese		
„ Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.	
„ „ herb		
„ rot, süß, „Kukludja"		

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M.		1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „ „ „		1.25
Erlauer „ „ „ „ „ „		1.50
Carlowitzer „ „ „ 1/2 Fl. 95 ₰ 1/1 „ „ „		1.75
Elsässer Rotwein „ „ „		—85
Marsala-Wein (Magenwein.) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Gl.	„	2.25
Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M. 1. 25 1/1 Fl. m. Gl.	„	2.25
Xéres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25 1/1 Fl.	„	2.25
Dry Madeira per 1/2 „ „ „ 1.75 1/1 „	„	3.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) p. 1/2 Fl. m. Gl. M. 1.25 1/1 „	„	2.25
Tokayer Ausbruch per Originalfl. m. G. 75 ₰, M. 1.,	„	1.50
Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein) per Fl. m. Glas		—70
Ungsteiner „ „ „ „ „ „		—90
Deidesheimer „ „ „ „ „ „	„	1.15
Forster Traminer „ „ „ „ „ „	„	1.40
Forster Auslese „ „ „ „ „ „	„	1.65
Niersteiner (weißer Rheinwein) „ „ „ „	„	2.—
Rüdesheimer „ „ „ „ „ „	„	2.50

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

NB. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit!!**

Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponirt.

In **Schorndorf** bei Conditor **Moser** Schmid's Nachfolger.

Unterzeichneter hat stets schöne
Sofa und Bettröste
sowie alle sonstige in sein Fach einschlagenden Artikel in schöner Auswahl vorrätig, und sichert billige Preise zu.
9 **C. Höllerer,** Sattler.

Einen Schweinstall
von eichen Holz verkauft
B. Renz sen.

Winterbach.
Mehrere Wagen Dung
hat zu verkaufen
G. Stockinger, Polizeidiener.

Gerabstetten.
Einen guterhaltenen
Leiterwagen,
sowie ein noch gutes **Mistwägele** und **2 Fässer** im Gehalt von 2 bis 3 Eimer verkauft **Montag den 10. d. M.,** mittags 12 Uhr
Jakob Maierles Wte.

Prestlingpflanzen in großfruchtigen, bewährten Sorten und schöner Ware liefert zu M. 1.25 das Hundert und M. 11.50 das Tausend unter Nachnahme
2 **C. E. Schmidt,** Obstgärtnerei, **Lauffen** a. Neckar.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Am 9. Sept. 1888.
Morgens 9 Uhr Hr. Pred. Funck.
Abends 7 1/2 Uhr Hr. Pred. Funck
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Funck.

Schorndorf.
Aechter
Olga-Zwieback
von **Chr. Mangold** in **Stuttgart,** für Kinder und Kranke von berühmten Aerzten besonders empfohlen, ist zu haben bei
Frau **Pfost,** Hetzelgasse 192.

Joh. Kumpf verkauft aus seiner Georg Wägner'schen Pflegschaft den
Obstertrag
von einem Baumgut im Frauenberg geschätzt zu 15 Simri. Liebhaber wollen sich Montag Mittag 1 Uhr auf dem Platz einfinden.

Gefunden!
Vor ca. 14 Tagen wurde in der Vorstadt eine **goldene Brille** gefunden. Näheres bei der Redaktion.

ging i. d. Nähe der Dampfsägmühle von Hefpeler ein **Portemannaies** mit Geld u. ein **Schlüssel.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung bei der Red. abzugeben.

Verloren ging vom Festplatz bis zu den Anlagen, ein **Portemannaies** mit 27—28 M. Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung von **5 Mark** bei der Redaktion abzugeben.

Schorndorf.
Verloren.
Am Freitag Nachmittag ging auf dem Festplatz eine alte, mit Silber beschlagene **Tabakspfeife** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Beil** z. Brünnele.

Ein **Portemannaies** mit 3—4 Mark Inhalt ging am Donnerstag auf dem Festplatz verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei
Johs. Rau, Schneider.

Stetten.
Einige Maurer
finden dauernde Beschäftigung in der Heil- und Pflege-Anstalt
Karl Amann jr.,
Maurermeister.

Nach Ludwigsburg findet ein kräftiges geordnetes **Mädchen** Stelle sofort oder später.
Zu erfragen bei
Schnabel, Korbmacher.

J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt u. billig zu haben in **Prag** in **J. ANDEL'S Droguerie,** 13 „z. schw. Hund", Hussgasse 13.
In **Schorndorf** bei Herrn **Carl Veil.**

Zahlungsbüchlein
für Dienstboten und Lehrlinge
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
am 15. Sonntag nach Trinitatis (9. September 1888.)
Geburstagsfeier der Königin.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Repetent Finckh.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Kirchenchor:
„Herr Gott! Allmächtiger! Herrscher der Welten! vor dir in Demut sich Alles beugt."
Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 107 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 11. September 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Unsere Künckelinfeier

am 6. September — vom Anfang bis zum Ende von der prächtigsten Witterung begünstigt — ist, wie jeder, der dieselbe teilweise oder ganz mitmachte oder mitansah, gestehen muß, in jeder Hinsicht in gelungenster und würdiger Weise verlaufen.

Durch eine morgens 6 Uhr von beiden Musikvereinen ausgeführten Tagwache wurde der Festtag angekündigt. In den einzelnen Klassen wurden Schulfeiern abgehalten und um 9 Uhr fand vom Rathaus aus der festliche Kirchgang statt, an dem sich die Kollegien und Beamten, die verschiedenen Vereine und die Bürgerschaft aufs zahlreichste beteiligten. Zum Beginn des Gottesdienstes sang der Kirchenchor: „Jehovah deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm." In der von H. Dekan Finckh gehaltenen Festpredigt wurde auf die bei uns stattfindende schöne Sitte hingewiesen, in den ersten Septembertagen der Gnade Gottes dankbar zu gedenken, die er vor 18 Jahren unserem Volke erzeigt, wo er uns aus großer Not errettet und unserem deutschen Vaterland wieder zur Einigkeit verholfen hat.

Es wurde des hochbegnadigten, siegreichen Gründers des deutschen Reiches, des nunmehr heimgegangenen Kaisers Wilhelm I. und seines vom Tode so früh hingerafften Sohnes, Kaiser Friedrichs gedacht, dessen hoher Mut und tapferer Sinn Deutschlands Freude und Hoffnung war. Es sei uns aber durch Gottes Gnade an unserem jugendkräftigen und reichbegabten neuen Haupte des Reiches ein Ersatz gegeben, welchen die Fürsten und Völker Deutschlands mit vollem Vertrauen begrüßen können.

Uebergehend zu der heutigen Festfeier wurde hervorgehoben, daß vor 18 Jahren derselbe Feind zu besiegen gewesen, der vor 200 Jahren vor den Mauern Schorndorfs erschienen, aber in wunderbarer Weise zurückgetrieben worden sei. Aber im Jahr 1688 habe nicht die Zahl der Krieger, Hilfe und Rettung geschafft, sondern es habe Gott gefallen, das Schwache zu erwählen, damit man inne werde, daß es dem Herrn nicht schwer sei, durch viel oder wenig helfen, 1. Sam. 14,6. Durch schwache Frauen habe damals der Herr unserer bedrohten Stadt geholfen, und es sei namentlich die Führerin derselben von dem Sinn Jonathans beseelt gewesen. Dann wurde neben der Unerschrockenheit der Frau Bürgermeister Künkelin, deren Andenken heute begangen werde, ganz besonders ihre Gottesfurcht und Frömmigkeit hervorgehoben, von welcher wir jetzt noch Zeugnisse haben, nämlich: eine Stiftung für die Heranbildung evangelischer Geistlicher, die Stiftung einer Abendmahlskanne mit der Inschrift: „In den Armen meines Heilands will ich leben und sterben," und die schönen Worte am Eingang ihres Testaments.

Als Segen soll diese Festfeier uns bringen: Stärkung und Mehrung der Gottesfurcht und des Gottvertrauens, sowie des Gefühls der Zusammengehörigkeit, der Vaterlands- und Nächstenliebe. —

Vom frühen Morgen an strömten Scharen von Festgästen von allen Seiten herbei; namentlich brachte der Extrazug deren etwa 1000 allein. Der auf halb 2 Uhr angeordnete Festzug setzte sich präzis um diese Zeit in Bewegung und rief bei allen Zuschauern durch seine Pracht und Größe das freudigste Erstaunen hervor. Die Zugordnung haben wir schon früher bekannt gemacht und wollen sie nicht wiederholen. Gegen 3 Uhr langte der Zug auf dem Festplatz an, der den Charakter des Cannstatter Volksfestes so ziemlich angenommen hatte und dessen Mittelpunkt die ca. 1500 Menschen fassende, auch für die Lüftung sehr geschickt eingerichtete Festhalle war. Um 4 Uhr hielt Herr Prof. Dr. Th. Schott aus Stuttgart die unsern Lesern bereits mitgeteilte, nach Form und Inhalt ausgezeichnete Festrede, für die er allgemeinen Dank und Beifall erntete, dem Herr Stadtschultheiß durch ein Hoch auf den Redner zum Ausdruck verhalf.

Vor und nach der Festrede wurde von den vereinigten Gesangvereinen passende mit Beifall aufgenommene Lieder gesungen. Dies gilt besonders von den von L. Palmer gedichteten Versen:

Großer Thaten Ruhm zu singen
Von Begeisterung durchglüht
Auf der Töne Feuerschwingen
Hebt sich stolz des Sängers Lied,
Laßt es hören allerorten,
Schorndorfs Frauen sei's geweiht,
Die von Frankreichs wilden Horden
Ihre Vaterstadt befreit.

Nicht der Männer ratlos Zaudern,
Nicht des Fürsten Machtgebot
Zwangen sie, zurückzuschaudern,
Wenn der Feind von außen droht;
Hoch der blanke Stahl geschwungen
Glänzt in zarter Frauenhand,
Heil'ge Gluth hat sie durchdrungen
Liebe für das Vaterland.

Perle du in Schwabens Gauen,
Schorndorf, altberühmte Stadt,
Die das Musterbild der Frauen
Ihrer Zeit besessen hat:
Zeige heut bei frohem Feste
Dankbarkeit mit treuem Sinn,
Ehre deiner Frauen Beste,
Ehre deine Künckelin.

Wie sich Deutschlands Schicksal wende,
Ob zur Freude ob zum Leid,
Strahle hell am Firmamente
Stern aus der Vergangenheit.
Lehre du zu allen Zeiten
Auch das künftige Geschlecht,
Treu und unverzagt zu streiten
Für die Freiheit und das Recht.

Die Zeit von jetzt bis 6 Uhr wurde durch volksfestliches Treiben ausgefüllt. Schon lange vor 6 Uhr füllten sich die Räume der Festhalle und wurden schließlich überfüllt. Unter den Ehrengästen, für die die erste Sitzreihe bestimmt war, bemerkten wir unsern Landtagsabgeordneten, Herrn Präsidenten von Hoffacker und unsern früheren Reichstagsabgeordneten, Freiherrn von Wöllwarth.

---

6)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Da ein nochmaliger Zuruf unbeantwortet blieb, begab er sich ins Freie zurück.

Sich einem Haufen morscher Steine nähernd, glaubte er in einiger Entfernung eine menschliche Stimme zu hören und während er noch angestrengt lauschte, sprang ein Mann mit gezogenem Degen hervor, in dem er alsbald seinen Freund erkannte, welcher ihn erblickend sagte:

„Laß uns gehen, Enrico, denn auch diesmal sind meine Bemühungen vergeblich gewesen. In der nächsten aber werde ich mich hier mit Fackeln einfinden, kann ich auf deine Begleitung rechnen?"

„Ein solches Versprechen vermag ich dir noch nicht zu geben", erwiederte ausweichend der Conte.

„Ich dringe nicht darauf", entgegnete schnell Giovanni, „doch bleibt mein Entschluß derselbe, denn ich kann hier nur bei der Nacht Wache halten und muß zur Stunde hier sein, wo mir der Vermummte erschienen ist!"

Schweigend, nachdenkend und gegenseitig verstimmt traten nun die Freunde mit ihren wieder aufgenommenen musikalischen Instrumenten den weiteren Weg nach Neapel an, wo sie, den Pallast erreicht, sich nach kurzem Abschied trennten.

3.

Da es Giovanni nicht gelungen, eine Erklärung der Warnung der vermummten Gestalt zu erlangen, so beschloß er, um sich hinsichtlich des gefürchteten Nebenbuhlers Gewißheit zu verschaffen, nach der Villa Isola zu gehen und Angela zu erklären.

Diesen Entschluß führte er schon am folgenden Morgen aus, und als er, nachdem er das freundliche Gebäude erreicht, an dessen Thür nach Signora Alessandra fragte, erhielt er von der Dienerin die Antwort, daß diese weder zu sehen noch zu sprechen sei. Er ließ sich dadurch nicht abschrecken, sondern überredete Marcella, ihrer Herrin seine dringende Bitte, ihm einige Augenblicke Gehör zu schenken, vorzutragen. Sich zögernden Schrittes entfernend, kehrte sie nach einer Weile mit der erbetenen Erlaubnis zurück und führte ihn in das Zimmer, in welchem er die Herrin des Hauses schon einmal gesehen. Hier mußte er noch eine geraume Zeit warten, ehe er ihre gemessenen Schritte vernahm, und als sie dann das Gemach betreten, ihn förmlich, er aber sie mit ehrerbietiger Höflichkeit begrüßt, sagte sie mit einer merklichen Zurückhaltung:

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches, Marchese?"

„Signora," erwiderte dieser mit einiger Befangenheit, „lassen Sie mich gleich zur Sache kommen. Es kann Ihnen kein Geheimnis sein, daß ich Ihre Nichte, seit dem Augenblick, wo ich Sie in der San Lorenzokirche gesehen, glühend und innig liebe, und ich brauche Ihnen demnach kaum zu sagen, daß ihr Besitz mich zum glücklichsten Menschen machen würde. Mein heutiger Besuch hat den Zweck, Sie zu bitten, Ihren Einfluß auf Signora Angela zu meinen Gunsten geltend machen zu wollen — —"

„Daß Sie meine Nichte lieben, will ich glauben," unterbrach ihn ernst und ruhig Signora Alessandra, „dennoch aber dürfen Sie schwerlich an eine Verbindung mit ihr denken, da bei dem bekannten Adels-